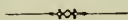


— *arenarium* L. Mährisch-Budwitz, hier namentlich häufig am Heřmanitzer Hügel, im Oslawa- und Balinkathale und bei der Macowá-Kapelle bei Gr.-Meseritsch, Balín.

Doronicum austriacum Jacq. Schwarzberg, Neuhausberg, Schwarze Koppe, Stubenseifner Revier bei der Urlichshütte, bei den Ochsenwiesen, bei der Kaiserbaude, Fuhrmannstein, Köpernik, Hochschar, Schwarze Grabenlehne. Drehberg, Brünnlhaide, Kl. und Gr. Seeberg, Leiterberg, Hohe Haide, am See beim Franzens-Jagdhaus bis ins Ob. Teesthal hinuntersteigend.

(Fortsetzung folgt.)



Eine Excursion

von Reichraming über die Hallermauern nach Admont und Hieflau in Obersteiermark.

Von Hans Steininger.

Am frühen Morgen des 6. August 1884, es mochte gegen 3 Uhr sein, verliess ich, ausgerüstet mit dickleibiger Mappe und dem unentbehrlichen „Vasculum Dillenianum“ (wie Linné die Botanisirbüchse nannte), den treuen, mit kräftigem Spaten statt der Spitze versehenen Bergstock in der Hand, das Haus, obwohl der Himmel kein freundliches Gesicht machte, um die längst projectirte aber stets verschobene Excursion von Reichraming aus über den Hirschkogel nach Unterlaussa an der steierm. Grenze und von hier über die Hallermauern nach Admont, dann durch das Gesäuse bis Hieflau zu unternehmen.

Schwerer, unheildrohender Nebel hüllte die Berge ein, ein kalter Wind machte den Körper frösteln, aber Gehen macht warm und bis in einer Stunde musste ja die Sonne aufgehen. Frisch wanderte ich also längs des Reichramingbaches und später des Anzenbaches in die Ortschaft „Anzenbach,“ frühstückte dort im Gasthause des Försters Kupfer, und weiter ging es dann über die „Brennhöhe“ in die Ortschaft „Brunnbach“ hinab.

Einige Male schien es fast als wollte es regnen; der Nebel wollte sich nicht von dem anbrechenden Tage herabdrücken lassen, stieg aber auch nur wenig in die Höhe, trotz des Morgens wurde die Atmosphäre allmählig schwül und gar mancher mir bekannte Holzknecht oder Köhler prophezeite Regen. Aber mein Entschluss war fest. Sonst bei prächtigstem Wetter ausziehend, wurde ich stets bis zur Haut durchnässt und diess mit einer Regelmässigkeit, dass Bekannte bei einer anhaltenden Dürre mich dringend baten, doch um Himmelswillen bald eine grössere Excursion zu machen, damit es doch einmal regne, so wollte ich diessmal versuchen, bei ungünstiger Witterung auszuziehen um trocken nach Hause zu kommen.

Ogleich ich natürlich nicht die Absicht hatte, jetzt schon das Sammeln zu beginnen, so konnte ich es doch selbstverständlich nicht unterlassen, rechts und links die Flora zu mustern. Aber da war gar wenig des Nennenswerthen: mächtige *Rubus*-Hecken, *Salvia glutinosa* L., *Senecio Fuchsii* Gmel, *Buphthalmum salicifolium* L., *Origanum vulgare* L., an trockenen Fichtwaldrändern *Gnaphalium dioicum* L., an sumpfigen Stellen *Cardamine amara* L., von den Leuten als „Brunnkresse“ genossen, *Myosotis palustris* L., *Scrophularia nodosa* L., *Caltha palustris* L., längs des Baches Gebüsch von *Alnus incana* und *Evonymus europaeus*, in dessen Schatten *Circaea alpina* L. und *C. lutetiana* L., *Mentha silvestris*, *Euphorbia amygdaloides* und *Euph. platyphyllos* L., *Asarum europaeum* L. und *Petasites officinalis* L. ihr Dasein fristeten, Hie und da *Rosa arvensis* und *R. canina*, mit einem Worte, eine langweilige, interesselose Vegetation.

Da, bei einem alten halb verfallenen Zaune leuchten grosse gelbe Blüten zu mir über den Bach herüber. Es ist *Inula Helenium* L. in schönster Blüthe. Dieser Fund war mir willkommen und schnell wurde er geborgen.

In Gedanken die mir aus Oberösterreich bekannten Standorte dieser hübschen Composite, die durch Schweineherden aus Ungarn eingeführt wurde, zählend, fiel mir ein armseliges Häuschen in die Augen, dem eine fröhliche Kinderschar zustrebte. Das musste also die Schule in Brunnbach sein. Nun kann ich, als ehrsamer Schulmeister, bei keiner Schule vorbei wandern, ohne meine Nase hineingesteckt zu haben, um so weniger, wenn das Gebäude wie hier allem eher als einer Schule gleicht. Also schnell vor dem Hause auf der Bank den Buckelsack, Mappe und Stock, sowie die „Burseische Büchse,“ wie Braun die Botanisirbüchse nannte, ablegend, trete ich durch die Hausthüre, an der mich bereits ein älterer Mann der mein Kommen bemerkte, erwartete und sich als „Meister der Schule“ zu erkennen gab. Er ist Arbeiter der Montan-Gesellschaft, welche auch die Schule erhält und muss nach der Schule sogleich wieder an die Arbeit. Diese Schule, wie mich der Mann versicherte, ist aber bereits am Ende ihres Daseins angelangt, denn im heurigen Jahre wird bereits an einem neuen, den Schulgesetzen entsprechenden Gebäude gearbeitet und er muss gehen und zusehen, ob dann ein „g'studirter Schulmeister“ mehr leistet als er.

Nachdem ich von dem ehrlichen Manne Abschied genommen, stieg ich den Weg aufwärts, über den Hirschkogel, an Kohlenmeilern und fleissigen Holzknechten vorbei bis zur Höhe, welche „zu den drei Kreuzen“ genannt wird. Auf diesem Wege notirte ich: *Senecio subalpinus* Koch, *Hieracium murorum*, *Vaccinium Myrtillus* L., *Lunaria rediviva* L., *Daphne Laureola* L., *Gentiana ciliata* L., *G. cruciata* L., *G. asclepiadea* L., *Asarum europaeum* L., *Cyclamen europaeum* L., *Vincetoxicum officinale* Moench., *Epipactis latifolia* All., *E. rubiginosa* Koch, *Cirsium oleraceum* Scop., *C. Erisithales* Sep., *Carduus defloratus* aut. *Lapa tomentosa* Lam., *Lithospermum*

officinale L. einen Strauch von *Ilex aquifolium* L., *Lonicera alpigena* L., *Cardamine trifolia* L., *C. amara* L., *Carex pendula* Huds., *C. digitata* L., *C. ornithopoda* Willd. *C. glauca* Scop., *Scirpus sylvaticus* L., *Festuca gigantea* Vill., *Melica nutans* L., *Luzula maxima* DC., *L. sylvatica* Gaud. u. m. a.

Gegen 11 Uhr Vormittags war ich in der Ortschaft Weisswasser, welche zu dem Schulsprenkel Unterlaussa gehört, in dem ich durch 5 Jahre die Freuden und Leiden eines Dorfschulmeisters gehörig zu verkosten in der Lage war. Hier nun war mir jeder Steg und Weg, jedes Haus und jeder Meiler in guter Erinnerung. Aber, wie hat die Axt des Holzknechtes hie und da in dem prächtigen Forste gewüthet. Wo vor einigen Jahren noch 100jährige Fichten den Berg beschatteten, ist jetzt die kahle Berglehne den Sonnenstrahlen ausgesetzt und in den frischen Schlägen sind zwischen den Baumstöcken Roggen, Kartoffeln und Rüben gesäet. Wie vieler Jahre bedarf es wieder, bis die gepflanzten jungen 2—3jährigen Fichten dem Berge ein freundlicheres Aussehen verleihen.

Gegen 12 Uhr war ich im Gasthause zu Unterlaussa angelangt und stärkte mich mit Speise und Trank so gut und schlecht, als es eben Küche und Keller bot.

Nach einer genügenden Ruhepause wanderte ich in die Oberlaussa, entschlossen im Gasthause „zur Säge“ zu übernachten und des andern Morgens den Natterriegl und Hexenthurm in den Hallermauern, oder wie sie auf österreichischer Seite heissen, den „Bärenkahrmauern“, unter die Füsse zu nehmen.

Ich mochte so den halben Weg marschirt sein, als es zu tröpfeln, regnen und endlich zu giessen anfang. Nachdem aber während des noch 1 Stunde langen Weges kein Haus und keine Hütte, kein Baum oder überhängender Fels Schutz bietet, so musste ich mich schon auf die Tüchtigkeit meines Regenmantels verlassen. Ich zog also die Kapuze über den Hut und fing getrost das längs des Weges in schönster Frucht stehende *Thlaspi alpinum* zu sammeln an, versorgte mich mit den hier sehr zahlreich vorhandenen Früchten der *Rosa alpina atrichophylla* Borb., *leiocarpa* Braun und *glandulicarpa* Braun, von *Aronia rotundifolia*, *Athamanta cretensis*, den zierlichen Früchten der *Atragene alpina*, sammelte die prächtige *Euphorbia austriaca* Kerner, *Euph. verrucosa* und kam endlich in der Säge an, wo mich „Frau Nanni“, die sehr corpulente und äusserst resolute Wirthin freundlichst bewillkommte und einen Boten in das nächste Forsthaus sandte, mein unvermuthetes Kommen dem ehemaligen Gefährten bei mancher gefährlichen und lustigen Gamsbirsche mit-zutheilen.

Unterdessen regnete es, was es regnen konnte. Die nassen Pflanzen wurden im „Extrastübl“ zum Abtrocknen ausgebreitet, während ich mir in fröhlicher Gesellschaft ein Glas guten „Steiermärker“ nach dem andern zu Gemüthe führte. Als ich endlich das ganz erschrecklich hohe Bett glücklich in Besitz genommen hatte, war ich durch die Versicherungen des wetterkundigen Jägers über-

zeugt, dass morgen, wenn auch kein prächtiger, so doch ein regenfreier Tag zu erwarten sei und ein bewölkter Tag ist für das Herumklettern an den Felswänden angenehmer als ein heisser und wolkenloser, wenn man von der Aussicht, die ja für meine Zwecke nur angenehme Zuthat ist, absieht.

Um 4 Uhr früh weckte mich ein Klopfen an der Thür. Frau Nanni hatte bereits einen Kaffee gebraut und meldete zu meinem Vergnügen, dass es wohl sehr nebelig sei aber nicht regne. Wer war froher als ich. Die Pflanzen kamen schnell in die Mappe und fort ging es dann, beim Forsthause in der Pölzalm vorbei dem schroffen Kahre zu, an dem sich ein Steig hinaufwindet, hier fing nun das Sammeln an. Ich fand in grosser Menge: *Heracleum austriacum* L., *Alchemilla alpina* L., *Alch. glabra*, *Bupleurum longifolium* L., *Rhododendron hirsutum* L., *Vaccinium Vitis idaea* L., *Rubus saxatilis* L., *Potentilla aurea* L., *P. Clusiana* Jcq., *Crepis blattarioides* Vill, *Campanula pulla* L., *Mulgedium alpinum* Less., *Cirsium carniolicum* Sep., *Anthericum ramosum* L., *Veronica saxatilis* Jcq., *Betonica Alopecuros* L., *Veronica alpina* L., *V. aphylla* L., *Polygonum viviparum* L., *Doronicum austriacum* Jcq. So ging es, dem „Klapp“ vorbei, bis zur aufgelassenen Ochsenweide. Hier fand ich unter andern: *Trifolium badium* Schreb. in einigen Exemplaren, *Pedicularis verticillata* bereits in Frucht, *Biscutella lucida* DC., massenhaft *Dianthus alpinus* L., *Senecio nebrodensis* L., *S. subalpinus* Kch. und *S. abrotanifolius* L., von den Aelplern „Tschawa“ genannt, *Rumex alpinus* L., *Crepis aurea* Cass. *Cr. alpestris* Tsch., *Leontodon incanus* Schrank, *Thesium alpinum* L., *Veratrum album* L. u. m. a.

Nachdem während einer kurzen Rast die dem Verwelken am meisten ausgesetzten Pflanzen der Mappe einverleibt worden waren, stieg ich unter stetem Sammeln bis zum „Seeboden“ auf, der seinen Namen von einem noch sehr deutlich erkennbaren ehemaligen Hochgebirgssee trägt. Der Nebel wogte in dichten Schwaden bald vom Thale aufwärts, bald vom kräftigen Winde getrieben, abwärts. Schon einige Male hatte ich Steine rollen gehört, was mir sagte, dass Gmsen mich in Wind bekommen hatten und flüchtig wurden. Aber der Nebel erlaubte nur einen zeitweisen Ausblick. Plötzlich stand einige hundert Schritte ober mir auf einem Felsgrate eine Gemse und da der Wind günstig war, kam ich ihr ziemlich nahe, bis sie, mich merkend, den bekannten Pfiff laut werden lassend, verschwand.

Endlich hatte ich die Kante erreicht und da der Nebel plötzlich mich wieder mit seinem grauen Mantel umfing, setzte ich mich nieder und zog die niedliche *Gentiana nivalis* L., die in ziemlicher Menge herumstand, aus dem Boden. Wer aber beschreibt mein Erstaunen, als ich, beim Schwinden des Nebels, kaum 15 Schritte unter mir drei Gmsen bemerkte, die ruhig ästen. Der Bock und die Gais schienen sich um mich nicht im geringsten zu kümmern, während das Kitz immer unruhig nach mir heraufäugte, jedoch keine Bewegung zur Flucht machte, bis ich mit dem Spaten

an einen Stein klopfte. Jetzt kam Leben in die Gruppe. Wie sie dahin eilten! Kein hübscheres Bild kann ich mir denken als flüchtige Gemen. Die ganz bedeutenden Hindernisse, welche sich der Flucht entgegenstellen, werden spielend genommen. Da, auf einer Felsenspitze wird halt gemacht, vorsichtig nach allen Seiten der Wind geprüft, und weiter geht, dem gewohnten Wechsel nach, die reizende Flucht.

In einer Stunde, stetig sammelnd, war die Spitze des Natterriegls erreicht. Als Signal betreffs der Triangulierung dient eine Säule mit einer durch einen Blechcylinder geschützten Marienstatue neben welcher sich ein defectes Fremdenbuch nebst Bleifeder befindet. Jetzt wollte ich daran gehen die zahlreich gesammelten Pflanzen in die Mappe einzulegen. Aber der Wind erlaubte es nicht und da auch der Nebel immer dichter wurde, musste ich darauf verzichten, die etwas schwierige Passage über die Kante, welche den Natterriegl (2064 M.) von dem Hexenthurm (2181 M.) trennt, zu vollführen und stieg deshalb sammelnd nach einer kurzen Rast abwärts bis zum Kramerthörl (1843 M.), woselbst ich eine geschützte Stelle fand, an der ich das Einlegen besorgen konnte.

Ich hatte ausser bereits erwähnten Pflanzen gefunden: *Festuca pumila* Vill., *Carex humilis* Leyss, *Juncus monanthus* Jcq., *Tofieldia borealis* Whlbg., *Allium Victorialis*, von den Aelplern „Lahnawurz“ genannt und dem Viehe als Mittel gegen „Verzauberung“ gegeben, obwohl in Wahrheit nur der Zweck erreicht wird, dass anderes Vieh, welchem keine solche Wurzel täglich gegeben wird, mit dem damit gefütterten nicht mitweidet, da es den Lauchgeruch nicht zu lieben scheint. *Gymnadenia albida* Rich., *Gymn. odoratissima* Rich., *Coelogyllum viride* Hartm., *Nigritella angustifolia* Rich., *Salix glabra* Scop., *S. arbuscula* L., *Polygonum Bistorta* L., *Valeriana elongata* L., *V. celtica* L., *Adenostyles albifrons* Reichb., *Homogyne alpina* Cass., *H. discolor* Cass., *Erigeron alpinus* L., *Achillea atrata* L., *A. Clusiana* Tsch., *Leontodon Taraxaci* Lois., *Taraxacum alpinum* Hppe., *Crepis Jacquini* Tsch., *Cr. paludosa* Mneh., *Cr. succisaefolia* Tsch. β . *nuda* Gren. Godr., *Hieracium glabratum* Hpp., *H. villosum* Jcq., *Galium baldense* Sprng., *Gentiana pannonica* Scop., *G. Clusii* Perr. et Saug., *G. bavarica*, *G. brachyphylla* Vill., *G. pumila* Jcq., *Linaria alpina* Mill., *Pedicularis rostrata* L. non Koch, darunter ein Exemplar mit weisser Blüthe. *P. incarnata* Jcq., *P. foliosa* L., *P. rosea* Wulf., *P. verticillata* L., *Rhinanthus aristatus* Celak., *Bartsia alpina* L., *Soldanella alpina* L., *Rhododendron Chamaecistus*, *Meum athamanta* L., von den Aelplern „Bergkraut“ genannt und nebst dem „Kohlerösel“ (*Nigritella angustif.*) beliebtester Hut schmuck. *Sedum atratum* L., *S. carinthiacum* Hpp., *S. album* L., *Saxifraga Aizoon* Jacq. in beiden Formen α . *maculata* und β . *immaculata*, *Sax. caesia* L., *Sax. aizoides* mit safrangelben, dunkel-safranrothen und citrongelben Blüthen, *S. stellaris*, *S. rotundifolia* L., *S. pyrenaica* Vill., *S. aphylla* Sternb., *S. androsacea* L., *Anemone narcissiflora* L., *A. alpina* L., *Ranunculus alpestris* L., *Ran.*

aconitifolius L., *R. hybridus* Bir. unter dem Namen „Hahnenkamp“ sehr beliebter Hutschmuck der Aelpler, *R. montanus* W., *Aquilegia atrata* Koch, *Aconitum Vulparia* Reichb., *Papaver alpinum* L. var. *albiflorum* Kch., *Arabis alpina* L., *A. ciliata* R. Br., *A. pumila* Jacq., *Thlaspi alpinum* Jacq., *Hutchinsia alpina* R. Br., *Helianthemum vulgare* mit dunkelorange-farbenen sehr grossen Blüten, *Viola biflora* L., *Moehringia muscosa* L., *Cerastium carinthiacum* Vest., *Gypsophylla repens* L., *Alsine austriaca* M. K., drei Exemplare von *Dianthus alpinus* L. mit reinweissen Blüten, *Silene alpina* Thom., *S. acaulis* L., *Polygala amara* Jacq., *Euphorbia austriaca* Kerner, *Geranium sylvaticum* L., *Linum alpinum* Jacq., *Epilobium alsine-folium* Vill., *Sorbus Chamaemespilus* Cr., *Geum montanum* L., *Dryas octopetala* L., von den Aelplern „grandiger Jager“ genannt, und *Potentilla dubia* Crtz.

Nachdem das Einlegen der soeben aufgezählten Pflanzen, von deren jeder eine grössere Zahl gesammelt war, geschehen, der Körper die nöthige Zufuhr von Brot und Speck erhalten, ging es abwärts, einer Alm zu, die ich leider zu spät entdeckte, denn dort hätte ich mit mehr Comfort das Einlegen besorgen können.

Schnell liess ich mir noch von der Schwaigerin einen „Sterz“ richten, dessen Bereitung ich sorgfältig überwachte, damit derselbe nicht durch zu viel Butter für mich ungeniessbar werde, vertilgte eine Schüssel „saure Milch“ und alle Müdigkeit war verschwunden.

Frohen Muthes wanderte ich nun nach Ober-Hall. Am Wege fand ich in ziemlicher Menge *Vicia sylvatica* L., sonst aber nichts Erwähnenswerthes. In Hall fand ich zwei Studenten aus Graz, in deren Gesellschaft ich nach Admont marschirte und im Gasthause „zur Post“ mein Nachtlager aufschlug. Vorher aber wurde noch die Pflanzenmappe der Post übergeben.

Am nächsten Morgen, nachdem ich tüchtig gefrühstückt hatte, sah ich mir noch die prächtige Kirche nebst Kloster an. Die Bibliothek sah ich nicht, weil ich keinen Tag opfern wollte, und überdiess in meinem nur für das Gebirge bestimmten Anzuge nicht herums stolpern wollte.

Ich wanderte also in frischer Morgenluft durch die Krumau gegen Gstatterboden. Die grossen Sümpfe, mit *Phragmites communis* bewachsen, in denen sich Wildenten tummelten, boten am Rande nichts Erwähnenswerthes. An einem Zaune fand ich *Inula Hellenium* L.

Ueber das Gesäuse selbst ein Wort zu verlieren, ist bei der bekannten Naturschönheit desselben vollkommen überflüssig, es möge genügen, wenn ich die Flora, wie sie sich mir in einer so vorgeschrittenen Saison bot, kurz aufzähle. Ich fand also bis nach Gstatterboden: *Nymphaea alba* L., *Rhinanthus aristatus* Cel., *Galeopsis speciosa* Mill., *Rumex scutatus* L., *Linaria alpina* Mill., *Saxifraga caesia* L., *Potentilla caulescens* L., *Senecio nebrodensis* L., *S. subalpinus* Koch, *Asplenium viride* Hds., *A. Trichomanes* L., *A. Ruta muraria* L., *Epipactis latifolia* All., *E. rubiginosa* Gd., *Thesium alpi-*

num L., *Hieracium porrifolium* L., *Hier. murorum*, *H. piloselloides* Vill., *H. pratense* Tsch., *Kernera saxatilis* Rehb., *Arabis alpina* L., *A. hirsuta* L., *Biscutella laevigata* L., *Lunaria rediviva* L., *Thlaspi alpinum* in Fruchtexempl., *Teucrium Chamaedrys* L., *T. montanum* L., *Betonica Alopecurus* L., *Campanula caespitosa* Scop., *C. pusilla* Haenke, *Sambucus racemosa* L. und *nigra* L., *Viburnum Lantana* und *Opulus* L., *Lonicera Xylosteum* L., *L. alpigena* L., *Vincetoxicum officinale* Much., *Calamintha alpina* Lam., *Silene alpina* Thom., *Euphrasia salisburgensis* Trunk, *Cyclamen europaeum* L., *Lysimachia vulgaris* L., *L. nemorum* L., *Rhododendron hirsutum* L.

Nachdem der heutige Tag sehr heiss war, und ich fleissig gesucht und gesammelt hatte, so schmeckte das Bier in dem hübschen Gasthause in Gstatterboden vorzüglich, und da es nicht an Touristen fehlte, so war eine angenehme Unterhaltung bald hergestellt. Leider aber war meines Bleibens nicht hier. Ich musste nach geschehener Stärkung wieder die Last auf den Rücken nehmen und die staubige Strasse betreten, die mich nach Hieflau führte.

Die Flora wurde stets langweiliger. Ausser einer *Potentilla procumbens* bot sich nichts Neues. In Hieflau kam ich gerade noch recht, mir eine Karte zu lösen, um nach Reichraming zu dampfen, wo ich einige Tage der Ruhe pflegte, um dann mit frischer Kraft über den Ebenforst und Bodinggraben in das Windischgarstner und Stoderthal zu ziehen, von welcher Wanderung ich ein andermal berichten werde.

Reichraming, im Februar 1885.



Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

1089. *Cerastium arenarium* Ten. Syll. Guss. Syn. et *Herb.! *semidecandrum* Reichb. D. Fl. 4968!, Icon. plant. rar. II, 315 und 316! Unterwärts zottighaarig, oberwärts drüsig; Deck- und Kelchblätter im letzten Drittel ganz kahl, trockenhäutig weiss, ausgebissen gezähnt, ohne auslaufenden krautigen Mittelstreifen; Blütenstand fast doldig; die unteren Blütenstiele bis 6 Mm. lang, nach der Blüthezeit zurückgeschlagen, endlich aber aufrecht. Blumenblätter etwas kürzer oder fast so lang, als der Kelch, ausgerandet zweilappig; Kapsel von doppelter Kelchlänge. — Steht habituell und specifisch dem *fallax* sehr nahe; in Blättern, Stengeln, Behaarung, Blütenstielen, Kelchen, Kapseln und Zahl der Staubgefässe kein constanter Unterschied; aber die Bracteen und Blumenblätter differiren. Wird oft für *semidecandrum* L. genommen; aber diese Pflanze, eine Bewohnerin der sterilsten Felder Nordeuropa's, besitzt ausser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Steininger

Artikel/Article: [Eine Excursion von Reichraming über die Hallermauern nach Admont und Hieflau in Obersteiermark. 270-276](#)